

# Ein Beitrag an Material zu einer Geschichte des evangelischen Schulvereins von Graubünden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **16 (1865)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720410>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liche Folgen haben mag, wird erst die nächste Zeit lehren. Inzwischen sind von einigen strebsamen Landwirthen Widder dieser Stammherde zur Veredlung der Landschaft angeschafft worden.

Urbarisationen haben hie und da stattgefunden, wodurch die Ertragsfähigkeit unseres Bodens gehoben wird.

So müssen wir am Ende des Jahres 1864 uns gestehen, daß wir noch sehr viel zu leisten vor uns haben um sagen zu können, daß wir die uns von der Natur gebotenen Mittel gehörig und nachhaltig ausnutzen.

---

## Ein Beitrag an Material zu einer Geschichte des evangelischen Schulvereins von Graubünden.

Das Monatsblatt darf es als bekannt voraussetzen, daß der Kanton Graubünden die wichtigen Fortschritte im Volksschulwesen, wie sie insbesondere von 1830 bis 1850 stattgefunden haben, der Wirksamkeit des evangelischen Schulvereins, jener Verbindung gemeinnützig gesinnter, für die wahre Wohlfahrt des Volkes wahrhaftig und innig begeisterter Männer zuschreiben muß, welcher Verein seit der Entstehung eines kantonalen Erziehungsrathes sein segensreich verwaltetes Amt nach und nach in die Hände dieser Behörde niederlegte und seine Wirksamkeit mit der Stiftung eines Fonds von Fr. 10,000 zu Gunsten der reformirten Lehrer schloß. Daß dieser Verein im Jahre 1827 bei Anlaß der evangelischen Synode in Thusis gegründet wurde, ist ebenfalls wohlbekannt und kann, wenn nöthig, den im Archiv des Erziehungsrathes aufbewahrten Vereinsprotokollen entnommen werden. Diese Protokolle und die gedruckten Jahresberichte des Vereins werden auch jederzeit Aufschluß geben über die Ausdehnung und Thätigkeit desselben. Von wem aber der ursprüngliche Anstoß zur Gründung des evangelischen Schulvereins ausgegangen ist, das scheint weniger bekannt zu sein. Daher glauben wir eine Pflicht der Pietät zu erfüllen, wenn wir dasjenige, was wir darüber als zuverlässig in Erfahrung bringen konnten, hier mittheilen und mit dem Monatsblatt für die Nachwelt aufbewahren.

Im Jahre 1826 lebte in Filisur als Arzt ein Hr. Dr. Joh. Leuthi (Lüthi) von Korschach, der seither nach Amerika ausgewandert und dort gestorben ist. Pfarrer in Filisur war Herr Luzius Caviezel, seither in Flims gestorben. Dr. Leuthi war es nun allem Anscheine nach, der zuerst den Gedanken anregte, für Verbesserung

der Volkserziehung in Bünden etwas zu thun, und Herrn Pfr. Caviezel, so wie den, noch lebenden, Hrn. Landammann Peter Lorenz von Filisur und den Hrn. Pfr. Peter v. Balär, zur Zeit in Versam, damals in Davos-Frauenkirch, für die Idee gewann. Es bildete sich für den bezeichneten Zweck ein kleiner Verein, der seine Statuten besaß und ein Protokoll führte. Wenigstens werden erstere erwähnt und findet sich ein Protokoll d. d. 1. Oktober 1826 in dem später anzuführenden Statutenentwurf zitiert; sonst scheinen Statuten und Protokoll nicht mehr vorhanden zu sein.

Nach und nach wurden auch die andern H. Geistlichen von Davos und Klosters dafür gewonnen, und es fand sodann, vermuthlich am ersten Sonntag nach Ostern, 1827 in Klosters eine Versammlung statt. An derselben nahmen Antheil (außer den genannten drei Herren Leuthi, Caviezel und Lorenz von Filisur) die Herren:

- Pfarrer Peter v. Balär in Frauenkirch (jetzt in Versam),
- „ Georg Hitz in Klosters (gegenwärtig in St. Antonien),
- „ Joh. Ant. Salis in Davos-Dörfli (jetzt in Filisur).
- „ Kessler in Davos-Glaris (seit her gestorben).

Präsident des Vereins wurde Herr Pfr. Caviezel, Aktuar Herr Pfr. v. Balär. Letzterer erhielt den Auftrag, auf Grundlage der stattgefundenen Besprechung einen Statutenentwurf auszuarbeiten und denselben in Circulation zu setzen. Dies geschah unter dem 7. April 1827. Nach diesen Statuten, von denen eine Abschrift vorhanden ist, hatte sich der Verein zum Zwecke gesetzt: 1) die häusliche oder elterliche, 2) die staatliche oder bürgerliche und 3) die kirchliche oder religiöse Erziehung des Volkes zu heben. Um diesen erhabenen Zweck verwirklichen zu können, hatte man sich vorgenommen: 1) den materiellen, intellektuellen und sittlich-religiösen Zustand des Volkes im Vaterlande möglichst genau kennen zu lernen; 2) die einheimischen und fremdartigen Einflüsse ausfindig zu machen, welche die Hebung der Wohlfahrt fördern oder hemmen; 3) ein Ziel möglichst klar festzustellen, nach welchem durch die Volksbildung gesteuert werden sollte, und 4) die Mittel zu erkennen und zu bezeichnen, welche die Erreichung dieses Zieles möglich machen. Ferner hatte man den Verein passend organisiert, die Art der Aufnahme neuer Mitglieder, die Größe der Jahresbeiträge (1 fl.) u. s. w. festgestellt. In der klar bewußten Absicht, den Verein nach und nach über den ganzen Kanton auszubreiten, erhielt den Auftrag und übernahm es Hr. Pfr. Caviezel an den damals in Buschlav weilenden Hrn. Prof. Decarisch sel. zu schreiben, ihn in Kenntniß des Planes zu

setzen und ihn dafür zu gewinnen. Darauf hin erschien im Mai 1827 im Intelligenzblatte der Stadt Chur eine Einladung von Prof. Decarisch, betitelt: Gedanken über Bildung eines Unterstützungsvereins für Landschullehrer und Landschulen. Dieser Aufruf enthielt in der Hauptsache die Statuten des Vereins „Davos-Griffenstein“ und des spätern evang. Vereins zur Verbesserung des Volksschulwesens in Bünden oder, wie er später genannt wurde, des evangelischen Schulvereins. In Klosters übernahm auch zu derselben Zeit Hr. Dr. Leuthi, den damals von der Universität gerade zurückgekehrten Juristen und jetzigen Nationalrath, Hrn. Alois de Latour, für die Sache zu werben und dann auf Maimarkt 1827 in Chur eine Versammlung zu veranstalten. Diese Versammlung wurde auch im ehemaligen Schmid'schen Wirthschaftslokal auf dem Sand wirklich abgehalten, scheint aber vorerst ohne positives Resultat verlaufen zu sein. Wie bekannt, kam erst auf der Synode zu Thusis die Gründung des kantonalen Vereins zu Stande.

---

### Conferenz-Verhandlungen.

1. Ueber das Projekt der Errichtung einer Lehrerkasse, welches der Erziehungsrath zu Handen des Großen Rathes zu begutachten hat und welches von jener Behörde auch an die Lehrerkonferenzen zur Behandlung gewiesen wurde, haben sich diese in sehr verschiedener Weise ausgesprochen. Es wird demnach der Erziehungsrath an den Ansichten der Lehrerschaft für keinerlei Entscheidung eine wesentliche Stütze haben.

Gegen Errichtung einer solchen Kasse sind die Konferenzen der Kreise Churwalden, Im Boden und Rheinwald.

Kein Bericht über diese Angelegenheit ist eingegangen von den Lehrerkonferenzen der Bezirke, resp. Kreise, Heizenberg, Lugnez, Bergell, Puschlav und Moesa. (Im letztgenannten Bezirk existirt keine Konferenz.) Von Vorderprätigau ist ein Bericht in Aussicht gestellt. (Seither eingegangen, lautet zustimmend.)

Die Meinung der Lehrer von Münsterthal und kath. Oberland ist derzeit noch zweifelhaft.

Für das Projekt sind die Konferenzen der Herrschaft und V Dörfer, von Bergün, Unterengadin, Davos-Klosters, Evangel. Oberland, Chur, Alvaschein, Oberhalbstein,